

1) Anreise

Ich bin für mein Auslandssemester an der Högskolan Dalarna in Borlänge mit dem Flugzeug von Hamburg nach Stockholm angereist und kann diese Option wärmsten weiterempfehlen, da es sehr schnell und günstig ist. Anschließend ging es ca. 2 Stunden mit dem Zug vom Stockholmer Airport zum Bahnhof in Borlänge weiter. Wenn ihr Geld sparen möchtet, besorgt euch das Zugticket am besten im Voraus übers Internet, weil der Kauf eines Tickets am selben Tag sehr teuer werden kann oder Züge bereits ausgebucht sind. Manchmal kann man jedoch Glück haben und noch am selben Tag einen Sparpreis ergattern. Allgemein würde ich zudem anraten ein flexibles Ticket zu buchen, da ihr dann jeden Zug nehmen könnt und nicht an eine Uhrzeit gebunden seid. Was zudem sehr angenehm ist, ist dass man automatisch einen Sitzplatz zugeteilt bekommt und mit seinem schweren Gepäck nicht groß suchen und drängeln muss. Alle wichtigen Informationen zu eurer Reise könnt ihr in der schwedischen App „SJ-Trains in Sweden“ einsehen. Für den Weg vom Bahnhof in Borlänge zum Studentenwohnheim bietet die Dalarna University an den höchst frequentiertesten Tagen von Ankünften ausländischer Studierender einen kostenlosen Pick-up Service an. Ihr werdet hierfür im Voraus von der Universität per Mail kontaktiert und könnt euch dann für eine Abholung eintragen. In meinem Fall hat der Pick-up Service durch vorherige Zugausfälle allerdings nicht funktioniert. Aber die Fahrt mit einem Taxi ist ebenfalls gut und bezahlbar, besonders wenn man sich mit anderen ankommenden Studenten zusammentut.

Tipp 1: Einige deutsche Studenten sind mit dem Auto angereist, was die Flexibilität vor Ort enorm erhöht, sei es für große Einkäufe in Borlänge oder für Wochenendausflüge.

Tipp 2: Falls ihr euer Wohnheimzimmer noch nicht in den ersten Tagen beziehen könnt weil ihr beispielsweise früher angereist seid als euer Einzugsdatum angibt, könnt ihr im „STF Borlänge Hostel and Appartement“ unterkommen. Das Hostel liegt direkt beim Wohnheim und bietet durch die zentrale Lage die Möglichkeit, andere Austauschstudenten in den ersten Tagen sehr gut kennenzulernen.

2) Unterkunft & Wohnen

Durch die Corona Pandemie und das reduzierte Reisen bin ich leicht an einen Wohnheimplatz gekommen. Unter normalen Umständen ist es jedoch ratsam, so schnell wie möglich mit der Wohnungssuche zu beginnen, da die Plätze auf Grundlage von Wartetagen vergeben werden. Registriert euch daher bereits direkt nach der Zusage für euer Auslandssemester im System, um möglichst viele Wartepunkte zu sammeln und so die Wahrscheinlichkeit auf einen Wohnheimplatz zu erhöhen.

Da ich mein Auslandssemester aufgrund meines wirtschaftswissenschaftlichen Bezuges an der Fakultät in Borlänge verbringe, habe ich mich über Tunabyggen ([Apply for housing | TUNABYGGEN.SE](https://www.tunabyggen.se)) auf ein Zimmer beworben. Ausländische Studenten in Falun hingegen müssen sich bei Kopparstaden bewerben. Im Wohnheim, auch Locus genannt, gibt es für jeden Flur einen Waschraum (kostenlose Nutzung), einen Gemeinschaftsraum mit Tischtennisplatte, Billardtisch, Sitzmöglichkeiten und genügend Platz für Partys sowie drei Lernräume. Ich habe ein Einzelzimmer für 350€ mit eigenem Badezimmer in 15A bekommen und habe mir die Küche mit 8 weiteren Personen geteilt. Mein Zimmer war mit einem großen Schrank, Schreibtisch & -stuhl, Bett und Nachtschrank, sowie Regalen und Lampen ausgestattet. Einzig allein musst ich mich um einen WLAN-Router kümmern (ca. 30-50 € im Einkaufszentrum Kupolen). In einigen Zimmern kann der Router eventuell von vorherigen Mietern noch vorhanden sein und genutzt werden. Beachte bei deiner Ankunft, dass Kissen und Decken nicht vorhanden sind. Es ist daher ratsam nicht am späten Abend anzukommen, damit du es noch rechtzeitig zu IKEA schaffst. Insgesamt war ich mit meinem Zimmer sehr zufrieden. Andere Studierende hingegen waren unzufrieden wegen bspw. Bettwanzen oder einem Badezimmer oder einer Küche, die sehr verdreckt/ kaputt waren. Wieder andere Leute sind zudem in Airbnbs oder bei schwedischen Familien untergekommen. Ein Zimmer im Locus hat allerdings den Vorteil immer im Mittelpunkt des Geschehens zu sein, sei es für Aktivitäten, zum Freunde treffen oder für Partys. Was ich vor meiner Ankunft gerne gewusst hätte und weiteren Austauschstudierenden mit auf den Weg geben möchte ist, dass die Kriminalität in der Gegend um das Wohnheim herum sehr hoch ist. Viele haben sich nicht sicher gefühlt und ihr Zimmer abends nicht mehr verlassen. Der Universität, dem Wohnheim und der Stadt ist dies bewusst, weshalb abends des Öfteren die Polizei vorbeugend unterwegs ist. Nichtsdestotrotz sind der Drogenkonsum und die Gewaltbereitschaft hoch.

Tipp: WGs im Studentenwohnheim sind oft günstiger als Einzelzimmer, ca. 200€-300€ und damit für schwedische Verhältnisse extrem billig.

3) Högskolan Dalarna

Über die Universität an sich kann ich aufgrund der Corona Situation und des dadurch hervorgerufenen Online-Semesters relativ wenig sagen. Bei meinen zwei Aufenthalten im Universitätsgebäude sah es jedoch sehr modern, gut ausgestattet und sauber aus. So ihr könnt euch zum Beispiel direkt mit Eduroam ins WLAN einloggen.

Das Studium in Schweden unterscheidet sich vom deutschen Universitätssystem in vielerlei Hinsicht. Insbesondere dadurch, dass das schwedische Semester in zwei Hälften unterteilt ist, sodass es zwei Prüfungsphasen anstatt von nur einer gibt. Anders ist auch, dass man pro Kurs in Schweden 7,5 ECTS erhält, weshalb also pro Semester insgesamt 4 Module (30 ECTS) belegt werden. Davon fallen zwei Kurse in den ersten Teil des Semesters und die anderen beiden finden im zweiten Teil des Semesters

statt. Durch diese Verteilung und den deutlich kürzeren Zeitraum pro Modul habe ich die Kurse als sehr viel intensiver wahrgenommen (im positiven Sinne). Zudem ist die Teilnehmergröße recht übersichtlich und umfasst ca. 30 Studenten. Dies senkt die Anonymität und verstärkt den Fokus der schwedischen Dozenten auf Interaktivität. So gab es bei einigen Modulen zum Beispiel mündliche Mitarbeitsnoten. Ein weiterer Unterschied ist, dass es wöchentliche Präsentationen und Abgaben gibt, die bewertet werden und in die Note einfließen. Eine Klausur am Ende des Semesters, wie man es aus Deutschland kennt, gibt es nicht. Sie wird in Schweden oft durch eine Seminararbeit in Zweiergruppen ersetzt. Der Umgang mit den Dozenten ist sehr unkompliziert und locker. Allerdings ist die Kursorganisation nicht so kleinlich und im Voraus geplant wie in Deutschland, sodass es manchmal Unklarheiten gab und man den Dozenten auf einige organisatorische Themen eigenständig per Mail kontaktieren musste.

Ich habe das Studieren in Schweden als sehr angenehm empfunden, vor allem bedingt durch die kleine Gruppengröße und das aktive Studieren. Besonders empfehlen kann ich die „Beginner in Swedish for International Student“ Kurse. Am Anfang benötigt es etwas Zeit und Einarbeitung in die neue Sprache, aber der Erfolgsmoment ist schnell da, wenn man bspw. Wörter wie Lebensmittel beim Einkaufen erkennt oder an der Kasse das erste Mal auf Schwedisch sprechen kann.

4) Borlänge & Falun

Borlänge und Falun befinden sich in der Provinz Dalarna und sind ca. 20 Minuten mit dem Bus voneinander entfernt. Getrennt werden beide Orte vom wunderschönen Runnsee, um den sich eine Fahrradtour oder das Schlittschuhlaufen im Winter lohnt. Ebenfalls empfehlenswert ist das kleine Örtchen Torsång am Runnsee. Das Torsång Café eignet sich hierbei sehr gut für eine Fika (schwedische Kaffeezeit) auf der Terrasse, sowie der angrenzende Bootsverleih für eine Paddeltour.

Borlänge ist nicht die typischste und schönste schwedische Kleinstadt, dennoch ist alles vorhanden. Die meisten Studenten sind zum Einkaufen immer zu Willys gegangen, welcher besonders durch seine große Produktauswahl und guten Preise überzeugt hat. Der Hemköp in der Nähe des Wohnheims hingegen wurde eher genutzt, wenn es um Kleinigkeiten zum Einkaufen ging, da der Supermarkt wenig Auswahl hatte und teuer war. Besonders beliebt war der Besuch bei IKEA, nicht nur zum Ausstatten des Zimmers, sondern auch zum gemeinsamen Mittagessen. Der Geheimtipp jedoch bleibt das All-you-can-eat Angebot für ca. 8,50€ im Trafikverket direkt gegenüber der Dalarna University.

An Freizeitmöglichkeiten hat Borlänge nicht allzu viel zu bieten und auch von der Student Union wurden wenig Aktivitäten angeboten. Das Leben hat sich eindeutig im Locus abgespielt mit Partys, gemeinsamen Kochen oder Spieleabenden. Darüber hinaus lädt die Gegend zu Spaziergängen oder Wanderungen ein, da man innerhalb von wenigen Minuten vom Wohnheim in der Natur ist. So haben wir beispielsweise Heidelbeeren gepflückt, Lagerfeuer gemacht und zweimal sogar einen freilebenden

Elch gesehen. Diejenigen, die sich sportlich betätigen wollen können in der Woche Basketball, Volleyball oder Badminton spielen. Ein Besuch zum Eishockey des „Borlänge HF“ lohnt sich ebenfalls.

5) Ausflüge & Reisen

Anlaufstelle für Ausflüge in den ersten Wochen sind aufgrund der guten Erreichbarkeit mit Bus oder Bahn Falun, Stockholm und Uppsala. Da Schweden ein sehr weitläufiges Land ist haben wir uns für alle weiteren Reisen ein Auto gemietet, was aufgeteilt auf 5 Personen aber kein Problem war und eine gut bezahlbare Alternative ist. Untergekommen sind wir meist in Airbnbs, gut ausgestatteten Hütten, die von den Schweden lediglich als Sommerhaus fungieren und den Rest des Jahres nicht privat genutzt werden und somit zu mieten sind. Diese konnten wir flexibel zu günstigen Preisen buchen.

Besonders lohnenswert ist ein Ausflug zum Fulufjället Nationalpark, welcher den größten Wasserfall Schwedens beinhaltet und ca. 3 Stunden Fahrzeit von Borlänge entfernt liegt. Unterwegs kommt man am Siljansee vorbei und kann hier sehr gut einen Zwischenstopp in Rättvik einlegen und auf die längste Seebrücke gehen oder aber in Nusnäs Halt machen, um sich dort die traditionelle Herstellung der Dalarnapferde anzuschauen. Ein weiteres schönes Reiseziel ist der Skuleskogen Nationalpark, welcher direkt am Meer liegt und insbesondere für den schönen Ausblick und seine Felsschlucht bekannt ist. Der Nationalpark liegt ca. 5 Stunden von Borlänge entfernt.

Eindeutiges Highlight meines Auslandssemesters bleibt das winterliche Lappland. Den gesamten Ausflug haben wir privat geplant was häufig sehr viel günstiger ist als über eine Organisation. Angereist sind wir mit dem Nachtzug und untergekommen für eine Woche in Kiruna. Während unserer Zeit im Norden haben wir das Glück gehabt sowohl Polarlichter als auch freilebende Rentiere und Elche zu sehen. Sehenswert sind ebenfalls das IceHotel und die Rentierfarm „Nutti Sámi Siida“ in Jukkasjärvi, sowie der Abisko Nationalpark und eine Wanderung ausgehend vom Ort Nikkaluokta.

6) Fazit

Alles in allem bin ich froh mein Auslandssemester trotz der Corona Pandemie angetreten zu sein. Mit meinem monatlichen Budget bin ich insgesamt viel besser ausgekommen als erwartet. Schweden ist eindeutig ein Land für Naturliebhaber. Ich habe die die Landschaft und jeden Ausflug geliebt und es genossen so viel Zeit in der Natur zu verbringen. Die Dalarna Universität hat das Online-Semester ziemlich gut umgesetzt und einen reibungslosen Ablauf ermöglicht. Es war schön, mal ein ganz anderes/aktiveres Studieren zu erleben. Einzig und allein über die Gegebenheiten vor Ort lässt sich streiten (Kriminalität, Ausstattung des Wohnheims, geringes Angebot der Student Union).